

Empirisches Forschungsprojekt:

## **TV-Super Nannies im internationalen Vergleich.**

Formatmerkmale – Zuschauerreaktionen – Expertenurteile

Seit Herbst 2004 verzeichnen Sendungen wie „Die Super Nanny“ (RTL) und „Die Supermamas“ (RTL 2), in denen Diplompädagoginnen krisengebeutelte Familien in Erziehungsfragen unterstützen, große Quotenerfolge. Die Vorlage kommt aus Großbritannien, wo die Sendung dieses Jahr sogar die höchste Fernsehauseichnung, den "Royal Television Society Award", bekam. In Österreich beantwortet seit Dezember 2004 die Help TV-Nanny die Fragen der Zuschauer zum Thema Erziehung und „sorgt in Österreichs Kinderzimmern für geordnete Verhältnisse“. Im März 2005 ist schließlich auch ATV Plus mit seinen „Super Nannys“ auf den TV-Trend aufgesprungen.

Die Sendungskonzepte weisen einige Grundähnlichkeiten auf: Familien mit „Problemkindern“ melden sich beim Sender, ein Kamerateam kommt zu ihnen nach Hause und filmt den Alltag der Familie. Die zuständige Nanny sichtet das Material auf Video und zieht schließlich für eine bestimmte Zeit bei der Familie ein, um die Erziehungsprobleme zu lösen.

Mittlerweile ist unter Wissenschaftlern und Fachverbänden eine rege Debatte über das Thema Erziehung und den in solchen Formaten vermittelten Erziehungsstil entfacht. Als erstes reagierte der Deutsche Kinderschutzbund und stellte seine Kritik ins Internet: Die Sendung vermittele einen autoritären Erziehungsstil, lasse jeglichen Respekt vor dem Kind und seiner Familie vermissen, degradiere die Kinder zu Objekten von überwunden geglaubten Erziehungsmethoden und führe diese dem breiten Zuschauerpublikum zu Unterhaltungszwecken vor. Es stellt sich die Frage, ob und inwieweit diese Kritik berechtigt ist.

Das Forschungsprojekt „TV-Super Nanny“ des Instituts für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft untersucht die Supernanny-Formate international vergleichend und stellt den Experten-Urteilen aus dem pädagogischen Bereich die Urteile der Zuschauer gegenüber. Eine umfangreiche Inhaltsanalyse der Supernanny-Formate aus Großbritannien (Channel 4), den USA (ABC), Deutschland (RTL) und Österreich (ATV Plus) liefert Daten zur formalen und inhaltlichen Gestaltung. Daran knüpfen eine länderübergreifende Online-Zuschauerbefragung sowie eine Befragung von Experten aus Pädagogik und Psychologie an. Der quantitative Teil wird durch Gruppendiskussionen (Zuschauer, Experten) und Tiefeninterviews mit den Supernannies selbst ergänzt. Im vorliegenden Multimethoden-Ansatz können die kulturellen Konstanten und Unterschiede ebenso wie Gemeinsamkeiten und Abweichungen zwischen den Produzenten-, Experten- und Zuschauerperspektiven ermittelt werden.

Ziel ist eine empirisch fundierte Bilanz, bei der neben den kritischen Aspekten auch mögliche positive Leistungen berücksichtigt werden. Das Projekt wird von Prof. Grimm geleitet und durch studentische und nicht-studentische Mitarbeiter unterstützt.